Ausgabe Nr. 07 September 2019

vpod
Die Gewerkschaft im Service Public

INFOBLATT
aargau/solothurn

Das war erst der Anfang!

Am 14. Juni 2019 gingen über eine halbe Million Menschen in der ganzen Schweiz für Gleichstellung auf die Strasse. Auch in unserer Region fanden viele Aktionen, Demos und Kundgebungen statt. Der Frauenstreik 2019 wird als ausserordentliches Ereignis in die Schweizer Geschichte eingehen. Nun gilt es, dran zu bleiben und die Umsetzung der Forderungen zu verlangen.

lca. «Für was streikt ihr überhaupt?» Diese Frage mussten wir uns immer wieder anhören und geduldig beantworten. Doch spätestens am 14. Juni 2019 kannten alle die Antwort: Wegen vielem! Der Frauen*streik 2019 war gross und erfolgreich. Frauen, genderqueere Menschen und solidarische Männer haben auf der Strasse gezeigt, dass es immer noch viel zu tun gibt und wir nicht so schnell nachgeben. Was die basisdemokratisch organisierten Kollektive auf die Beine gestellt haben, war unglaublich. Neben Demos und Kundgebungen fanden diverse Aktionen in Städten statt. Im Aargau gab es mehr als zehn dezentral organisierte Streikzmittags. Auch in Solothurn wurden in drei Städten Aktionen durchgeführt. Mit über 500‘000 Menschen in der ganzen Schweiz, davon über 7‘000 im Aargau und 3‘000 in Solothurn, war es ein historisches Ereignis!

Der VPOD hat sich für den Frauenstreik besonders engagiert. In unserer Region haben wir schon früh zu mobilisieren begonnen. Bereits am 31. Januar 2019 haben wir eine erste Infoveranstaltung organisiert und am 11. März 2019 eine weitere Veranstaltung mit dem Titel «Streiken – (wie) geht das?». Wir waren in den Startlöchern und immer mehr Frauen bekundeten Interesse, mitzuwirken. Der Zuspruch wuchs und wuchs in den Monaten und Wochen vor dem Streik. Der VPOD setzte seinen Fokus auf das Gesundheit- und Bildungswesen und die Kinderbetreuung. So haben wir es geschafft, dass sich am 14. Juni 2019 am Arbeitsplatz tausende Kolleginnen zusammengefunden haben, um zu streiken und zu diskutieren, was sie vor Ort verbessern müssen, und auch, um Zeichen zu setzen.

Zahlreiche Aktionen in den Betrieben

In den Kantonen Aargau und Solothurn verzeichneten wir in einigen KiTas Aktionen: Es wurden Fahnen rausgehängt, Pins getragen und sogar zugunsten des Streiks ein KiTa-Fest abgesagt. Auch ein Schulgebäude wurde mit Fahnen geschmückt, in den Kantonsschulen Aarau und Baden fanden Aktionen statt. In den Aargauer Spitälern wurde zusammen mit ArbeitAargau und dem SBK mobilisiert: Arbeitende Frauen haben den Kleber «Im Streik – aber für Sie da» getragen und einige sind dem Aufruf gefolgt, an der Demonstration in Aarau in Berufskleidung einen «Block» hinter dem eigens dafür produzierten Transparent zu bilden. Auch an den Solothurner Spitälern soH fanden Verteilaktionen statt. VPOD-Mitglieder haben an den verschiedenen Aktionen im Kanton und in Solothurn mit dem VPOD-Transparent an der Demonstration teilgenommen.

Es geht weiter!

Doch wie geht es nun weiter? Laut und unnachgiebig! Der VPOD hat bereits Forderungen präsentiert, die es nun in Gesamtarbeitsverträgen oder in der Politik umzusetzen gilt. Nicht zuletzt in «Frauenberufen» braucht es konkrete Massnahmen: bessere Arbeitsbedingungen und einen Gesamtarbeitsvertrag in der Kinderbetreuung, Respektierung des Arbeitsgesetzes und die Bezahlung der Umkleidezeit als Arbeitszeit im Gesundheitswesen sowie eine generelle Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Betreuungsaufgaben sowohl auf gesetzlicher wie auf betrieblicher Ebene. Doch es braucht weiterhin das Engagement vieler Menschen. Die Frauenstreikkomitees treffen sich weiterhin, um Aktionen zu planen. Beteilige dich, damit der Frauenstreik nicht nur eine schöne Erinnerung bleibt!

Steuerbschiss in Solothurn an der Urne verhindert!

Die Umsetzung der Steuerreform und AHV-Finanzierung (STAF) hätte dem Kanton Solothurn ein Finanzloch von 130 Millionen Franken beschert. Der VPOD hat sich gemeinsam mit dem Komitee «Nein zum Finanzloch» gegen diese Vorlage gestellt, welche am 19. Mai 2019 zur Abstimmung kam. Dies, weil befürchtet wurde, dass mit der Tiefsteuerstrategie und dem zu erwarteten Defizit auch Abbau im Service Public einhergegangen wäre. Erfreulicherweise folgte das Stimmvolk den Argumenten des Nein-Komitees und schickte die Vorlage bachab. Ein grosser Erfolg gegen die Tiefsteuerstrategie des Kantons Solothurn! Nun hoffen wir auf eine vernünftige Umsetzung der STAF.

Wir werden gewinnen!

Ich bin glücklich, müde und inspiriert: Ich schreibe diese Zeilen am Morgen nach dem «Fest der Solidarität» in Tennwil. Es war schön, es wurde diskutiert, Ideen entstanden, wurden verworfen, Lösungen wurden angedacht, es wurde gewettert, gelacht, gegessen und gefeiert. Der ideale Start in den Wahlherbst also. Ein herzliches Dankeschön an die Organisatoren – ich freue mich schon heute auf das nächste Fest! Die Reden von Jacqueline Fehr und Kevin Kühnert boten viele Impulse:

Inhaber und hohe Kader von privaten Unternehmen schöpfen regelmässig unappetitliche Summen für sich ab, weil sie das «verdienen» – wie sie finden. Gleichzeitig kämpfen Wirtschaftsverbände gegen jegliche Steuererhöhungen für Reiche und für Firmen. Ausgeblendet wird, dass jedes Unternehmen vom steuerfinanzierten Service Public profitiert. Angefangen bei der Aus- und Weiterbildung seiner Mitarbeitenden, über die Standortförderung, welche Fachpersonen anlockt, und die KiTa-Plätze, die angeboten werden, bis hin zu den Forschungsgeldern, welche Innovation ermöglichen. Das liberale Märchen hält sich aber in vielen Köpfen ungebrochen: Jeder kann es schaffen, alleine geht’s besser und Regulierungen bremsen aus. Kaum geht es um Steuern und Regulierungen, wird postwendend mit Abwanderung gedroht und den damit verbundenen Entlassungen. Befriedigen die Gewinne die Teppichetage nicht mehr, werden Mitarbeitende entlassen, derweil das Kader mit gefüllten Taschen zu neuen Ufern jettet. Insbesondere die Menschen, welche dann im Regen stehen gelassen werden, neigen dazu, rechtsbürgerlich zu wählen. Eine Blitzableiterreaktion. Wieso? Weil die Schwachen in Gestalt der Fremden ganz einfach als Schuldige instrumentalisiert werden können. Ein Paradox, das gelöst werden kann. Mit einer klaren (ja radikalen) Haltung sind wir Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter glaubwürdig und werden überzeugen: für Steuergerechtigkeit, für Arbeitnehmerinnenschutz, für faire Arbeitsbedingungen, für chancengerechte Bildung und für Gleichberechtigung. Mutig, konsequent und ohne Kompromisse, so werden wir gewinnen!

Lelia Hunziker ist Grossrätin im Kanton Aargau und Präsidentin des VPOD Aargau/Solothurn

Wir wählen unsere Leute nach Bern!

Am 20. Oktober 2019 wählen wir unser Parlament. Es ist wichtig, dass wir starke Vertreterinnen und Vertreter wählen, die den Service Public und die Arbeitnehmendenrechte in Bern verteidigen und gewerkschaftliche Anliegen in die nationale Politik einbringen.

Unsere Empfehlung für National- und Ständerat:

Nationalrat:
Liste 2a
SP und Gewerkschaften

Lelia Hunziker, Grossrätin, Präsidentin VPOD Aargau/Solothurn

«Steuergerechtigkeit, Gleichstellung, Solidarität, Arbeitnehmer*innen-Schutz – dafür setze ich mich ein. Ich stehe für eine linke, feministische Politik in einer vielfältigen, mobilen Gesellschaft.»

Nationalrat:
Liste 9
SP Süd-West

Simon Bürki-Kopp, Kantonsrat, Regionalvorstand VPOD Aargau/Solothurn

«Energiewende jetzt. Sichere Altersvorsorge. Bildungsoffensive Digitalisierung.»

Ständerat
Nationalrat:
Liste 2a
SP und Gewerkschaften

Cédric Wermuth, Nationalrat, SP

«Ich will mich mit dem VPOD zusammen dafür einsetzen, dass der öffentliche Dienst in seiner Bedeutung wertgeschätzt wird. Gerade in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Pflege werden für unsere Gesellschaft zentrale Leistungen erbracht – oft ohne die nötige Wertschätzung. In der Gewerkschaft habe ich gelernt, dass wir für diese Ziele gemeinsam kämpfen müssen.»

Nationalrat:
Liste 2a
SP und Gewerkschaften

Florian Vock, Grossrat, Präsident Aargauischer Gewerkschaftsbund

«Wir müssen unser Schicksal selbst in die Hand nehmen, sonst machen es andere. Das wissen wir Gewerkschafter*innen, aber auch streikende Frauen und protestierende Schüler*innen. Nur wir selbst können für unsere Rechte und für Gerechtigkeit sorgen.»

Nationalrat:
Liste 9
SP Süd-West

Franziska Rohner, Kantonsrätin, ehem. Co-Präsidentin VPOD Aargau/Solothurn

«Ich will mich in Bern ehrlich, hartnäckig und im Dialog für die Vereinbarkeit von Arbeit und Familie, für eine bezahlbare Gesundheitsversorgung, für einen nachhaltigen Umwelt- und Klimaschutz und für eine zukunftsgerichtete Bildung einsetzen.»

Ständerat (bisher)

Roberto Zanetti, Ständerat, SP

«Ich habe mich Zeit meines Lebens für die Erhaltung bestehender und die Schaffung neuer Arbeitsplätze eingesetzt. Dabei habe ich immer für faire Arbeitsbedingungen gekämpft. Das soll auch in den nächsten vier Jahren im Ständerat so bleiben!»

Nationalrat:
Liste 5a
Grüne Partei (bisher)

Irène Kälin, Nationalrätin, Präsidentin ArbeitAargau

«Ich engagiere mich für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, denn es kann nicht sein, dass mehrheitlich Frauen die Doppelbelastung schultern. Ich kämpfe für Lohngleichheit, denn die anhaltende Lohndiskriminierung ist nicht nur verfassungswidrig, sondern ein Schlag ins Gesicht jeder Frau. Und ich will eine Digitalisierung, welche die Arbeitnehmenden mitnimmt und für sie und mit ihnen gestaltet wird.»

Nationalrat:
Liste 9
SP Süd-West

Franziska Roth, Kantonsrätin

«Seit Jahren kämpfe ich regional und kantonal mit Mut gegen Armut. Ich erhebe meine Stimme für unsere Rechte als Arbeitnehmer*innen, für eine Verbesserung von Lohn- und Arbeitsbedingungen, für die Gleichstellung. Als Frau will ich national Verantwortung übernehmen, darum kandidiere ich aus Überzeugung für den Nationalrat.»

Ständerat
Nationalrat:
Liste 11
Grüne

Felix Wettstein, Kantonsrat, Grüne

«Mein politischer Kompass heisst Nachhaltige Entwicklung: Sorge tragen zur Umwelt und ressourcenschonendes Wirtschaften sind jederzeit und zwingend verknüpft mit sozialer Gerechtigkeit. Wir brauchen in der Schweiz entschlossenere Bekämpfung von Armut, von Geschlechter- oder Altersdiskriminierung, sowie eine Steuer- und Finanzpolitik, die auf Ausgleich bedacht ist. Das macht uns gesünder.»

Nationalrat:
Liste 2d
SP – queer*feministisch!

Viviane Hösli, Grossrätin, Regionalleiterin VPOD Zentralschweiz

«Sparen in Bildung, Gesundheit, Soziales und Verwaltung zahlt sich langfristig nie aus. Wir brauchen einen guten Service public und gute Arbeitsbedingungen für Menschen, die im öffentlichen Dienst tätig sind. Dafür sorgt ein starker VPOD, aber auch gute politische Rahmenbedingungen und eine gute Vertretung in der Politik.»

Nationalrat:
Liste 11
Grüne

Barbara Wyss Flück, Kantonsrätin

«Sozial- und Umweltpolitik prägen mein langjähriges politisches Engagement. Vorstösse zur Verhinderung von Lehrabbrüchen, die Situation der Care-Migrantinnen oder die Ausbildung von KiTa-Mitarbeiter*innen sind Beispiele für mein konsequentes und gewerkschaftliches Handeln. Nach vielen Jahren der Gemeinde- und Kantonspolitik ist die Zeit reif, die gewerkschaftlich organisierten Grünen im Nationalrat zu vertreten. Ich danke für die Unterstützung einer starken Frauenkandidatur.»

Weitere VPOD-Mitglieder, die in den Kantonen Aargau und Solothurn kandidieren:

Liste 2a, SP und Gewerkschaften:
Jürg Caflisch, Elena Flach, Mia Gujer, Leona Klopfenstein, Arsène Perroud, Rolf Schmid, Gabriela Suter.
Liste 2b, JUSO:
Mia Jenni, Nico Zobrist
Liste 2c, SP 60+:
Hans Jürg Podzorski, Maria Clavuot, Hansjürg Rohner
Liste 2d, SP queer*feministisch!:
Sandra-Anne Göbelbecker, Ruben Ott, Lea Schmidmeister
Liste 5a, Grüne Partei:
Daniel Ballmer, Connie Fauvre

Liste 10, SP Nord-Ost:
Peter Gomm, Nadine Vögeli

Neue Geschäftsführerin bei ArbeitAargau

Diesen Sommer gab es im Dachverband der Aargauer Arbeitnehmendenverbände einen Wechsel in der Geschäftsführung. Die bisherige Geschäftsführerin, Viviane Hösli, hat ArbeitAargau per Ende Juni 2019 verlassen. Sie war seit der Aufnahme der Geschäftstätigkeit von ArbeitAargau im Januar 2017 als Geschäftsführerin tätig und hat massgeblich zur Entwicklung und Etablierung des Dachverbandes beigetragen: Hösli ist neu Geschäftsleiterin des VPOD Zentralschweiz. Ihre Nachfolgerin, Selina Egger aus Aarau, hat Anfang Juni 2019 die Geschäftsführung übernommen. Als Juristin und Geschäftsführerin der Nurf Culture GmbH bringt Selina Egger die erforderlichen Erfahrungen und Kompetenzen mit, um ArbeitAargau in die Zukunft zu führen.

AGENDA

7 SEPT — **Solidaritätsfest Balmberg**
07. September 2019, 12.00 Uhr
Balmberg

14 SEPT — **Delegiertenversammlung VPOD Schweiz**
14. September 2019, 11.00 Uhr
Restaurant Falcone, Zürich

17 SEPT — **VPOD-Gruppe Sozialbereich AG/SO**
17. September 2019, 18.30 Uhr
Volkshaus Aarau

8 OKT — **VPOD-Pensionierte**
8. Oktober 2019, 11.00 Uhr
Hock Naturfreundehaus Gislifluh mit Mittagessen

9 OKT — **soH-Gruppenversammlung**
09. Oktober 2019, 16.45 Uhr
Kantonsspital Olten, Tagesklinik

17 OKT — **Jahresversammlung ArbeitAargau**
17. Oktober 2019, 19.00 Uhr
Hotel Kettenbrücke Aarau

7 NOV — **Delegiertenversammlung VPOD Schweiz**
7. November 2019, 15.00 Uhr
St. Gallen, OLMA

8/9 NOV — **VPOD-Kongress**
8. und 9. November 2019
St. Gallen, OLMA

12 NOV — **VPOD-Pensionierte**
12. November 2019, nachmittags
Besuch Ausstellung FAKE, Stapferhaus Lenzburg

25 NOV — **VPOD-Gruppe Sozialbereich AG/SO**
25. November 2019, 18.00 Uhr
Volkshaus Aarau

17 NOV — **DV AGB mit Pierre-Yves Maillard**
27. November 2019, 19.00 Uhr
Aeschbachhalle, Aarau

10 DEZ — **VPOD-Pensionierte**
10. Dezember 2019, 14.00 Uhr
Jahresschlusshock, Volkshaus Aarau

24 MÄRZ — **KASPV-Delegiertenversammlung**
24. März 2020, 18.30 Uhr
Hotel Kettenbrücke, Aarau

7 MAI — **GV VPOD Aargau/Solothurn**
7. Mai 2020
Olten

Die aktuellen VPOD-Kursangebote sind auf unserer Website **www.vpod.ch** aufgeführt.

Impressum

VPOD Aargau/Solothurn September 2019
Zeitschrift für die Mitglieder der Region vpod aargau/solothurn, erscheint 2–3 Mal jährlich

Herausgeber Schweizerischer Verband des Personals öffentlicher Dienste VPOD Region Aargau/Solothurn, Postfach 4209, 5001 Aarau, Tel 062 834 94 35, Fax 062 834 94 39, sekretariat@vpod-agso.ch

Redaktion Silvia Dell'Aquila (sda), Lea Carucci (lca), **Korrektorat** Jacqueline Beck, **Gestaltung** büro a+o, Aarau, **Layout** Renato Mazzocco, **Druck** ISI Print AG, Aarau, **Auflage** 1300 Expl.